Die Kindertagesstätte

Robatz e.V.

Konzeption

Inhalt

Zur Entstehung der Konzeption	4
Die Gründung	5
Die Entwicklung	5
Der Verein	6
Unsere Lage	6
Das Einzugsgebiet	7
Unsere Räume	7
Gestaltung der Räume	8
Neue Räume für die Jüngsten	9
Das Außengelände	10
Die Stadt und Umgebung	10
Unsere Gruppen	11
Das pädagogische Team	11
Die Erzieher*innen	11
Die Leitung	12
Die Praktikant*innen	12
Das Hauswirtschaftsteam	12
Die Eltern	13
Die Raubkatzengruppe (Vorschulgruppe)	14
Die Englischgruppe	15
Musikalische Früherziehung	15
Feste und Feiern	15
Bildungsvereinbarung NRW	17
Bildungsziele	17
Unsere Pädagogik	18
Betreuung der U3-Kinder	25
Fachliche Kompetenzen der Erzieher*innen	26
Die Eingewöhnungszeit der neuen Kinder	26
Dokumentation	27
Partizipation/ Beschwerdemanagement	29
Qualitätssicherung	32
Schutzkonzept nach § 8a – Kindeswohlgefährdung	33
Tagesablauf	37
Ernährung	38
Unsere Öffnungszeiten	40

Bring- und Abholzeiten 40
Schließungszeiten 40
Beiträge 41
Aussichten 41
Dank 42
Anhang 43

Zur Entstehung der Konzeption

Nachdem wir an der Fortbildung „Konzeptionsentwicklung in Tageseinrichtungen für Kinder“ des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes in Kooperation mit dem Stadtbetrieb Tageseinrichtungen für Kinder Wuppertal teilgenommen hatten, begann unser eigentlicher Arbeitsprozess an der Erstellung unserer Konzeption.

Beteiligt an der Konzeptionsentwicklung war das gesamte pädagogische Team der Kindertagesstätte „Rabbatz e. V.“ an dafür festgelegten Konzeptionstagen und an den Teamsitzungen: unsere Gedanken, Vorstellungen und Ideen zusammengefasst und aufgeschrieben hat Petra Elling, damalige Leiterin.

Wir bedanken uns bei Frau Petra Kossler-Mohr MA, die damals einen unserer Konzeptionstage beratend begleitete.

Das damalige Team: Petra Elling, Beate Hörnig, Christiane Kretschmann, Katrin Lamanna, Melanie Pingel, Alice Weil Steckel.

Aufgrund der Umstrukturierung einer unserer Gruppen in eine U3-Gruppe im Jahre 2008 wurde die Konzeption überarbeitet und um einige, für die Arbeit mit 2jährigen Kindern relevanten Aspekte im pädagogischen und organisatorischen Bereich erweitert.

Eine Überarbeitung erfolgte im Jahr 2014 im Rahmen der Umstrukturierung unserer zweiten Gruppe in eine U3-Gruppe. Der bisherige Anhang bezüglich der Betreuung von 2jährigen Kindern in unserer Einrichtung wurde in die bereits bestehende Konzeption eingearbeitet.
Zudem musste sie, bedingt durch gesetzliche Vorgaben, die im neuen „Kinderbildungsgesetz NRW KiBiz“ berücksichtigt und verankert wurden, um einige für die Arbeit im Elementarbereich wichtige Themenbereiche erweitert werden.
Dabei handelt es sich um die Bereiche:

- Dokumentation
- Partizipation/Beschwerdemanagement
- Qualitätssicherung
- Schutzkonzept nach § 8a SGB VIII

Erarbeitet wurden die entsprechenden Inhalte zum einen in den wöchentlich stattfindenden Teamsitzungen mit dem aktuellen pädagogischen Gesamtteam unserer Kindertagesstätte:
Frau Ann-Katrin Berg, Frau Anna Magdalena Hergesell, Frau Beate Hörnig, Frau Christiane Kretschmann-Sieg, Frau Jessika Pfeil, Frau Bernadeta Tretowski.

Zum anderen während eines Konzeptionstages, an dem die Leiterinnen der der „Quantum-gGmbH – Verbund freier Kindertageseinrichtungen“ angeschlossenen Einrichtungen sowie unsere Fachberaterin Frau Nina Buttler teilgenommen haben.

Zusammengefasst und aufgeschrieben wurden die Inhalte der aktuellen Konzeption von Christiane Kretschmann-Sieg, als derzeitige Leiterin unserer Einrichtung.

Eine Überarbeitung der Konzeption soll zukünftig in einem jährlichen Turnus oder bei Bedarf erfolgen und schriftlich festgehalten werden.

Die Gründung

Im Sommer 1987 wurde der Verein Kindertagestätte „Rabbatz e.V.“ zunächst von Erziehern/innen gegründet und nach der Gründungsphase den Eltern als Elterninitiative übergeben.
Wir betreuten damals 40 Kinder im Alter von 3-6 Jahren bis zu ihrer Einschulung und haben sowohl Tagesplätze als auch Kindergartenplätze angeboten.

Wir sind eine interkulturelle Einrichtung.

Mit unserer Kindertagesstätte wollten wir einen Ort schaffen, an dem Kinder sich wohlfühlen und mit Lebensfreude zu Selbstständigkeit und Lebenskompetenz entwickeln können. Wir gaben unserer Einrichtung den Namen „Rabbatz“.

Die Entwicklung

Im Jahr 2008 haben wir eine unserer Gruppen so umgewandelt, dass bereits Kinder ab 2 Jahren betreut werden können.
2012 wurde auch die zweite Gruppe unsere Einrichtung in eine U3-Gruppe umgewandelt.
Jede dieser Gruppen betreut nun neben den 3-6jährigen Kindern auch 4-5 Kinder im Alter von 2 Jahren.

Der Verein

Die Kindertagesstätte „Rabbatz e. V.“ ist ein eingetragener Verein ohne konfessionelle Gebundenheit. Zunächst war unsere gemeinnützige Einrichtung dem Paritätischen Wohlfahrtsverband als Dachverband angeschlossen. Im Jahr 2012 haben wir uns dazu entschieden, uns der „Quantum gGmbH – Verbund freier Kindertageseinrichtungen“ anzuschließen, die uns bei den geschäftsführenden Aufgaben unterstützt und uns zudem Fachberatung angeboten hat. Im Jahr 2019 haben wir uns dazu entschlossen, die „Quantum gGmbH“ zu verlassen, und uns mit einigen Kindertagesstätten und unserer Fachberaterin zu einem neuen Netzwerk für die Qualitätssicherung unserer pädagogischen Arbeit zusammenzuschließen. Für unsere Betriebskosten-, Finanz- und Personalverwaltung ist zudem seit 2020 der Verwaltungdienstleister „pro Vedi GmbH“ zuständig.

Alle Eltern werden bei Aufnahme ihrer Kinder Mitglieder im Verein. Aus der Mitgliederschaft werden im Turnus alle 1 - 2 Jahre 3 Mitglieder zum **Vorstand** gewählt. Die Vorstandmitglieder übernehmen die geschäftsführenden Aufgaben des Vereins und arbeiten ehrenamtlich.

Das oberste Gremium im Verein ist die jährlich stattfindende **Mitgliederversammlung**. Dort legt der Vorstand seinen Jahresbericht ab und Neuerungen, Beschlüsse, etc. kommen zur Abstimmung. Auch Ideen und Anregungen der Eltern können hier vorgetragen und besprochen werden.

Weiterhin wird durch dieses Gremium ein **Elternrat**, zurzeit bestehend aus 4 Mitgliedern, als Vertretung der Elternschaft gegenüber Träger und Leitung gewählt.

Unsere Lage

Unsere Kindertagesstätte liegt in Wuppertal-Elberfeld im Alleehaus an der Friedrich-Engels-Allee, B7, ganz in der Nähe vom ehemaligen Schauspielhaus und der Elberfelder Innenstadt.
Unser Haupteingang befindet sich in der Barmer Str. 60, einer ruhigen Parallelstraße zur B 7. Von dort aus gelangt man mit dem Aufzug in die 2. Etage, wo sich auf ca. 600 qm unsere großen hellen Räume befinden. Ein 2. Eingang an der Friedrich-Engels-Allee 4 führt über ein Treppenhaus in den Kindergarten. Mit der Schwebebahn oder mit Bussen der Linie 611 und 628 sind wir gut zu erreichen, da die Haltestelle „Kluse/Schauspielhaus“ in unserer unmittelbaren Nähe liegt.
Für Autofahrer gibt es beim Bringen und Abholen der Kinder die Möglichkeit, auf dem Parkdeck in unserem Haus (auf der 1. Etage) zu parken.

Das Einzugsgebiet

Unsere Kindertagesstätte liegt im Stadtbezirk Elberfeld-Mitte und wird von Kindern verschiedener Nationalitäten besucht. Außerdem gehören zu unserem Einzugsgebiet die Wuppertaler Nord- und Südstadt und Unterbarmen. Auch von weiter her werden Kinder gebracht: aus Vohwinkel, Barmen und Oberbarmen.

Unsere Räume

Die Räume der Kindertagesstätte "Rabbatz" zeichnen sich durch ihre Größe von 458 m^2, ihre Übersichtlichkeit und Helligkeit aus, geben den Kindern aber auch Möglichkeiten des Rückzuges.

- Es gibt **2 Gruppenräume**, die **„Löwen-Gruppe"** und die **„Tiger-Gruppe"**. Jeder Gruppenraum besitzt 2 angrenzende **Nebenräume,** in denen sich zum einen die **Puppen- und Rollenspielecke**, zum anderen der **Schlaf- und Ruheraum** befinden. Die beiden Gruppenräume sind durch eine Tür miteinander verbunden und werden bei Bedarf geöffnet.

- Die durchgezogene, niedrig angelegte Fensterfront in den Räumen gibt den Kindern eindrucksvolle und interessante Ausblicke auf die Stadt, die Wupper, vorbeifahrende Schwebebahnen und den Wald auf der Hardt.

- Zu jeder Gruppe gehört ein geräumiger **Wasch- und Toilettenraum**.

- An den Toilettenraum der Löwen-Gruppe grenzt der **Wickelraum**, in dem sich eine Wickelkommode mit einer integrierten Wasch- und Duschgelegenheit befindet.

- Im Eingangsbereich wird die **„Bunte Ecke"**, in der unser großes Kletterhaus mit verschiedenen Ebenen und einer Rutsche steht, von den Kindern zum Toben, Bewegen und als Rückzugsmöglichkeit genutzt.

- Der geräumige **Turnraum- und Mehrzweckraum** gibt den Kindern viel Bewegungsfreiheit und ist unser Versammlungsort bei Festen und Feiern für Groß und Klein.

- In unserem großen und langgestreckten **Flur** befinden sich die Kindergarderoben sowie die Regale mit den Eigentumskisten der Kinder für ihre Wechselsachen. Zudem kann er dazu genutzt werden, auch innerhalb der

Kita z. B. an Schlechtwettertagen die Dreiräder oder andere Fahrzeuge zum Einsatz zu bringen.

- In unserer modern ausgestatteten **Küche** bereiten wir jeden Morgen das Frühstück für die Kinder vor. Das Mittagessen, das wir täglich von einer ortsansässigen Großküche im Rahmen des „Cook and Chill-Verfahrens“ erhalten, wird in unserer Einrichtung für alle Kinder aufbereitet.
  Auch mit den Kindern nutzen wir die Küche zum Backen, z. B. für unsere Martins-Weckmänner, zum vorweihnachtlichen Kekse backen oder für einen „Überraschungskuchen“, wenn ein neues Geschwisterkind geboren worden ist.

- Das **Büro** bietet neben seiner herkömmlichen Funktion eine angenehme Atmosphäre für Anmelde- und Elterngespräche.
  Ein Kindersofa mit einem dazugehörigen Tisch gibt den Kindern die Möglichkeit, in einer ruhigen Umgebung malen oder sich unterhalten zu können, wenn sie dazu das Bedürfnis haben.

Gestaltung der Räume

Die Räume der Kita werden so gestaltet, dass sie den kindlichen Bedürfnissen entsprechen und Bildungsprozesse anregen, das gilt für Kinder aller Altersstufen. Ziel der Raumgestaltung in der Arbeit mit 2 - 6 jährigen Kindern ist es, Spiel- und Erfahrungsmöglichkeiten zu schaffen und zu erweitern, jedoch eine Reizüberflutung zu vermeiden. Zentral hierfür sind die Prinzipien der Klarheit und Struktur.

Die Gruppenräume sind nach den oben genannten Prinzipien gestaltet. Sie sind in einzelne Bereiche gegliedert. Den verschiedenen Bereichen sind durch eine klare Zuordnung Materialien zugewiesen, was ein übersichtliches Ordnungssystem erkennen lässt:

- die Rollenspielecke mit Verkleidungen, Puppenküche, Puppengeschirr, Kindersofa, Körben zum Hineinlegen (auch sich selber)…
- die Bauecke, mit wenigen, ausgewählten Konstruktionsmaterialien, die in einem regelmäßigen Turnus ausgetauscht werden, auch für die jüngeren Kinder, wie z. B. Holzbausteine und -eisenbahn, Duplo-, Lego- und Magnetbausteine…
- die Mal- und Bastelecke mit Materialien, die für alle Kinder jederzeit zugänglich sind, z. B. Staffelei, Farben, Stoffe, Wolle, Papier, Stifte, Scheren, Kleber und Klebeband…

- die Tischspielecke, mit Spielen für jedes Alter, Experimentiertabletts, Puzzle, Steckspielen…
- die Leseecke mit einem gemütlichen Kuschelkissen und einer Auswahl ansprechender, alters- und themengerechter Bücher.

Neue Räume für die Jüngsten

Kinder brauchen Räume, die sie auffordern

- durch aktives Handeln Erfahrungen zu machen
- zu experimentieren und zu forschen
- sich zu anderen Kindern zu gesellen
- sich zurückzuziehen
- sich zu bewegen und sich zu entspannen
- zu ruhen und zu schlafen.

Um diesen Bedürfnissen den entsprechende „Raum“ geben zu können, haben wir in unserer Kita für die Aufnahme von U3-Kindern in den letzten Jahren zahlreiche Umbaumaßnahmen vorgenommen:

- In beiden Gruppen haben wir je einen Nebenraum als **Schlafraum** hergerichtet, der vom Gruppenraum aus zu erreichen ist. Die Kinderbetten können unter großen, mit Kissen bestückten Podesten, verstaut werden, sodass die Kinder diese Räume auch außerhalb der Schlafenszeit als Spiel-, Ruhe- und Rückzugsraum nutzen können, z. B. zum Lesen und Geschichten hören, zum Tanzen mit Tüchern zu ruhiger Musik oder zum Kuscheln in großen Kissen.

- Je ein Nebenraum in beiden Gruppen wurde dazu genutzt, die Puppen- und Rollenspielecke zu verlegen und dadurch zu vergrößern. So war es uns möglich, für die Kinder, neben den üblichen Rollenspielmaterialien, auch Körbe in unterschiedlichen Größen zur Verfügung zu stellen, die von ihnen gerne als Ort des Rückzuges, des Ruhens und des Beobachtens genutzt werden.

- Den jüngsten Kindern wird ein **Wickelraum** geboten, in dem sie in einer behaglichen Atmosphäre gewickelt, gewaschen und gepflegt werden können.

- In Zusammenarbeit mit einem Schreiner wurde in der **„Bunten Ecke“** ein Kletterhaus mit unterschiedlichen Ebenen, Treppen, Schrägen, Bodenbelägen,

Höhlen und einer Rutsche errichtet, das besonders den jüngeren Kindern regelmäßige und vielfältige Sinnes- und Raumerfahrungen ermöglicht.

- Ein fahr- und höhenverstellbarer Sand-, Wasser, und Matschtisch wurde angeschafft, der den Kindern auch bei schlechtem Wetter sinnliche Erfahrungen ermöglicht.

- An ebenso fahr- und höhenverstellbaren Staffeleien können die Kinder unter Einsatz ihres ganzen Körpers mit Farben experimentieren

Das Außengelände

Als Außengelände nutzen wir täglich den Spielplatz am „Kluser Platz". Er liegt direkt an der Wupper. Für die Neugestaltung des öffentlichen Spielplatzes im Jahr 2023 durften die Kinder unserer Einrichtung dem dafür zuständigen Architekten der Stadt Wuppertal Wünsche äußern. Zur Freude unserer Kinder wurde ihr größten Wünsche aufgegriffen und umgesetzt: eine Wasserspieleinheit, Trampoline und eine Fahrbahn, auf der sie ungehindert mit den Dreirädern etc. fahren können. Auf dem Spielplatz steht uns ein Gerätehäuschen zur Verfügung, in dem wir Sandspielzeug und Kinderfahrzeuge abstellen können.

Die Stadt und Umgebung

Zum Kennenlernen anderer und neuer Erlebnisorte besuchen wir mit den Kindern häufig die nahegelegenen Spielplätze unserer Umgebung, die gut für uns zu Fuß zu erreichen sind und den Kindern durch unterschiedliche Spielgeräte und weitläufige Grünanlagen neue Bewegungsanreize bieten.
Je nach Wetterlage machen wir mit den Kindern Spaziergänge in der näheren Umgebung und erkunden sie so, z. B. den botanischen Garten.
Auch mit der Schwebebahn und dem Bus machen wir Ausflüge in den Wald, den Zoo, ins Museum, ins Kindertheater im Haus der Jugend, in die JuniorUni, auf den Bauernhof u. v. m.. Dabei erleben die Kinder ihre Stadt und lernen die nähere und weitere Umwelt kennen und begreifen.

Unsere Gruppen

Wir haben 2 U3-Gruppen, in denen jeweils 20 - 22 Kinder im Alter von 2 Jahren bis zum Schuleintritt betreut werden:

- die „Löwen-Gruppe“
- die „Tiger-Gruppe“

Bei der Belegung der Gruppen achten wir darauf, dass die Anzahl von Jungen und Mädchen in den Gruppen ausgewogen ist und dass die Kinder genügend Spielpartner ihres Jahrgangs haben.

Das pädagogische Team

Unser Team besteht zurzeit aus:

- 1 freigestellten Leiterin
- 5 Erzieher*innen in Vollzeit
- 1 Erzieherin im Anerkennungsjahr
- 1 Erzieherin als zusätzliche Teilzeitkraftkraft
- 1 Studentin im dualen Studiengang
- ggf. Praktikant*innen in schulischer Ausbildung

Die Erzieher*innen

Der größte Teil unseres engagierten, kompetenten Erzieher*innen-Teams arbeitet bereits seit vielen Jahren miteinander. Daraus entwickelte sich ein Arbeitsverhältnis, das sich durch gegenseitige Anerkennung, Wertschätzung und das Erkennen der individuellen Schwerpunkte in der Arbeit mit den Kindern auszeichnet. Neue Kolleg*innen werden freundlich und wertschätzend aufgenommen und eingearbeitet.

Die Arbeit in den Gruppen übernimmt jede/r pädagogische Mitarbeiter*in gleich verantwortlich. In den wöchentlich stattfindenden Teamsitzungen planen wir gemeinsam künftige Aktivitäten und Projekte unter Einbeziehung der Kinderwünsche- und Interessen. Dabei haben wir Gelegenheit, uns über pädagogische und organisatorische Inhalte auszutauschen.

Die Leitung

Die Leiterin ist vom Gruppendienst freigestellt. Das Aufgabengebiet erstreckt sich auf

- die Zusammenarbeit mit dem Vorstand
- Verwaltungsaufgaben
- Organisation der Einrichtung
- Konzeptionserarbeitung
- Leitung von Teambesprechungen, Elternabenden…
- Elternarbeit
- pädagogische Aufgaben wie z.B. Begleitung bei Ausflügen oder Krankheits- bzw. Urlaubsvertretung
- Öffentlichkeitsarbeit und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen…

Die Praktikant*innen

Aus den verschiedenen Berufs- und weiterführenden Schulen nehmen wir regelmäßig Praktikant*innen auf, die bei uns die Möglichkeit haben, Erfahrungen zu sammeln. Die Ausbildung von fachkompetentem pädagogischem Personal ist uns ein Anliegen und von daher ein fester Bestandteil unserer Einrichtung.
Gerade die Arbeit mit Kindern im Elementarbereich unterliegt einem ständigen Wandel, sodass wir den Ideenreichtum und das aktuelle theoretische Wissen der Praktikant*innen als eine Bereicherung für unsere Arbeit mit den Kindern sehen.

Das Hauswirtschaftsteam

Der Verein beschäftigt eine Küchenkraft, die für das Reinigen unseres Mittagsgeschirrs, sowie die Zubereitung der Obst- und Zwischenmahlzeit am Nachmittag zuständig ist.
Weiterhin gibt es eine Reinigungskraft, die im Anschluss an den Kindergartentag die Räumlichkeiten der Einrichtung säubert.
Wir beschäftigen auch einen Hausmeister, der für uns kleiner Reperatur- und Instandhaltungsarbeiten ausführt.
Momentan beschäftigen wir im Rahmen der Gewährung zusätzlicher Gelder durch das Land NRW eine Alltagshelferin, die uns in vielen Bereichen Unterstützung leistet.

Die Eltern

Es ist unser Anliegen, dass sich Eltern und Kinder bei uns wohlfühlen und sich mit ihrem Kindergarten identifizieren können. Indem wir unsere Arbeit transparent gestalten, erhalten Eltern Einblick in unsere Pädagogik und den Tagesablauf in der Kita.

Die Bedürfnisse der Eltern werden beachtet und berücksichtigt. Jährlich erfolgt eine Überprüfung der erwünschten Buchungs- und Öffnungszeiten.

Zum weiteren Kennenlernen und zur Förderung der Erziehungspartnerschaft von Eltern und Team bieten wir an:

- Aufnahmegespräche
- Anamnesegespräche
- aktive Beteiligung bei Eingewöhnung der Kinder
- Tür- und Angelgespräche
- Unterstützung bei Erziehungsfragen/-problemen, Entwicklungsproblemen
- gemeinsame Gespräche mit öffentlichen Institutionen (z.B. Frühförderstellen)
- Elternsprechtag mit Informationsgesprächen zum Entwicklungsstand des Kindes
- Einladungen zu Festen, Feiern und gemeinsamen Ausflügen
- Elterncafés am Nachmittag
- Teilnahme an pädagogischen Veranstaltungen
- regelmäßige Fotodokumentation des Gruppengeschehens
- Unterstützung bei amtl. Anträgen/Ämtern
- Elternbefragungen

Um zu funktionieren braucht die Elterninitiative die aktive, praktische Mitarbeit der Eltern, die sich auf 15 Elternarbeitsstunden pro Jahr und Familie beläuft.
Dazu gehört z.B.:

- Aushilfe in der Küche
- Handtücher waschen
- Lebensmittel einkaufen
- Renovierungs- und Reparaturarbeiten
- Unterstützung bei Feiern
- Vorstandsarbeit
- Elternratsarbeit…

So wird unsere Elterninitiative zu einem Ort, an dem sich alle Beteiligten einbringen und sich durch die gemeinsame Arbeit wechselseitig anregen, unterstützen und fördern.

Die Raubkatzen-Gruppe (Vorschulgruppe)

An einem festgelegten Tag in der Woche vermischen sich die Tiere unserer beiden Gruppen - Löwen und Tiger - zu Raukatzen. Die Vorschulkinder beider Gruppen bilden in ihrem letzten Kindergartenjahr gemeinsam die „Raubkatzen-Gruppe“ und erleben sich als die großen Kinder in der Kita.

Ziel dieser Gruppenarbeit ist die intensive Vorbereitung auf die Schule und die Erlangung von Schulfähigkeit der Kinder. Gezielte Angebote und Aktivitäten, auch außerhalb der vertrauten Umgebung, dienen der Weiterentwicklung ihrer Bildungsprozesse und der Stärkung des Selbstbewusstseins und der Selbstständigkeit. Dazu gehören z. B.:

- Besuche der Hauptfeuer- und Polizeiwache (wenn wieder möglich!?
- Teilnahme an Kursen der JuniorUni
- Atelierarbeit im Von der Heydt-Museum
- Besuche von Theateraufführungen und Kinderkonzerten
- Waldaktionen
- Besuch der Station „Natur und Umwelt“
- Polizeiliche Verkehrsschulung
- Besuch des Mundhygiene-Zentrums u. v. m.

Unsere regelmäßigen Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung, zu Fuß durch den Straßenverkehr oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln, bereiten die Kinder zudem darauf vor, sich auf ihrem späteren Schulweg selbstständig, selbstsicher und verantwortungsvoll zu bewegen.

Zum Abschluss der Kindergartenzeit basteln die Eltern der Vorschulkinder an einem Elternabend gemeinsam mit den Erzieherinnen die Schultüten für ihre Kinder.
Am Tag unserer Abschlussfahrt gehen Raubkatzenkinder und Erzieherinnen gemeinsam bis mittags in den Wuppertaler Zoo. Danach treffen wir uns mit den Eltern bei gutem Wetter auf der Hardt, bei schlechtem Wetter in der Kita. Im Rahmen einer kleinen Abschlussfeier mit Tanz, Musik, Gesang und allerlei Leckereien fürs Picknick werden den Kindern von ihren Eltern die von uns gefüllten Schultüten mit Pauken und Trompeten überreicht.

Die Englisch-Gruppe

Einmal wöchentlich bieten wir den Kindern ab 4 Jahren gruppenübergreifend in 2 Gruppen (mittlerer Kinder, Vorschulkinder) eine Englisch-Lern-Gruppe an. Uns geht es in erster Linie darum, den Kindern spielerisch erste Englischkenntnisse zu vermitteln.
Durch das Anhören, Nachsprechen und häufige Wiederholen einfacher englischer Texte und das Mitsingen englischer Lieder können die Kinder aktiv erste Sprachschritte im Englischen erleben.

Musikalische Früherziehung

Jeden Montag kommt unser Musiklehrer ins Haus. Sein musikalisches Programm richtet sich an Kinder der Altersgruppe von 4-6 Jahren und ist auf deren Bedürfnisse und Fähigkeiten ausgerichtet. In verschiedenen spielerischen Aktionen, mit und ohne Instrumente, probieren die Kinder die Gestaltung einfacher und komplexer musikalischer Ereignisse.
Auch dieses Angebot findet gruppenübergreifend statt.

Feste und Feiern

Höhepunkte im Kindergartenjahr sind unsere jahreszeitlichen Feste wie Karneval, Ostern, Laternenfest, Weihnachten und unsere regelmäßig stattfindenden Elterncafés. Da wir an keine Religion gebunden sind, feiern wir diese Feste ohne religiöse Inhalte, als Brauchtumsfeste.

1. **Karneval**
   Am Rosenmontag kommen Kinder (wenn sie es möchten) und Erzieherinnen verkleidet in die Kita, die dafür bereits mit Hilfe der Kinder bunt und festlich geschmückt worden ist. Dabei können alle ihre Kostümierung frei wählen und der Fantasie freien Lauf lassen.
   Es wird getanzt, gesungen, gefeiert, ein Bilderbuchkino gezeigt, die Kinder führen ihre Kostüme vor, es gibt „Kamelle“ und es werden duftende Waffeln gebacken.

2. **Sommerfest**
   Ein weiterer Höhepunkt ist unser Sommerfest, zu dem sich alle Eltern, Kinder und Erzieherinnen auf der Kaiserhöhe zum Picknick treffen. Viele Leckereien und gemeinsame Lieder, Tänze und Spiele tragen zu einem schönen Erlebnis bei.

3. **Laternenfest**
   Zum Laternenfest treffen sich Kinder und Eltern bei Einbruch der Dunkelheit. Mit unseren, von den Kindern nach ihren Ideen und Wünschen gestalteten Laternen laufen wir gemeinsam hinauf auf die Wolkenburg, wo uns ein großes Feuer erwartet. Dort singen wir Laternenlieder, die Kinder der Raubkatzen-Gruppe spielen im Feuerschein die St. Martinsgeschichte und wir genießen die selbstgebackenen Weckmänner und Brötchen bei heißen Getränken.

4. **Tannenbaumschmücken**
   An einem Tag kurz vor dem 1. Advent basteln wir bei Gebäck und Getränken mit allen Kindern, Eltern und Kolleginnen den Schmuck für unseren großen, im Flur stehenden Tannenbaum. An einem Tisch vor der Küche werden zudem duftende Weihnachtsplätzchen gebacken.

5. **Weihnachtsfrühstück**
   Am vorletzten Freitag vor unserer Weihnachtsschließungszeit sind alle Eltern dazu eingeladen gemeinsam mit Kindern und Kolleg*innen in unserer schön geschmückten Kita gemeinsam zu frühstücken. Dafür wird im Flur ein großes Buffet mit vielen leckeren und mitgebrachten Dingen aufgebaut, an dem sich alle Großen und Kleinen bedienen können.

6. **Projektarbeiten**
   Einige Projektarbeiten lassen wir mit einer festlichen Präsentation ausklingen, zu der die Eltern eingeladen werden, wie z. B.:

   - eine Modenschau der Karnevalskostüme mit selbstgebastelten Masken als Aufführung
   - die „Vogelhochzeit“ als Tanz- und Singfest mit Musik und Verkleidung…
   - „Reisen in verschieden Länder“, Kennenlernen anderer Kulturen

   Da die Kinder an der Planung, Umsetzung und Gestaltung der Projekte umfangreich beteiligt sind, wird ihre „Mitarbeit“ im Rahmen einer solchen Präsentation angemessen wertgeschätzt. Sie gewinnen dadurch an Selbstsicherheit und Selbstbewusstsein.

7. **Elterncafés**
   In regelmäßigen Abständen laden wir alle Eltern zu unseren Elterncafés ein. Diese stehen immer unter einem bestimmten Motto, wie z. B.:

   - Kennenlernnachmittag
   - Themenaufführungen der Kinder
   - jahreszeitliches Basteln, z. B. gemeinsames Tannenbaumschmücken

- pädagogischer Themennachmittag
- Ausflüge in die Natur mit Picknick…

Da wir eine multikulturelle Elterninitiative mit vielen unterschiedlichen Nationalitäten und Konfessionen sind, tragen diese Treffen zur gegenseitigen Akzeptanz und zu einem respektvollen und freundschaftlichen Umgang miteinander bei. Die Eltern lernen sich untereinander besser kennen, tauschen sich miteinander aus und knüpfen Kontakte, die über den Kita-Alltag hinausgehen.

8. **Geburtstage**
   Jedes Kind feiert seinen Geburtstag in der eigenen Gruppe. Dafür bringen die Eltern für die Kinder der Gruppe von zu Hause gesundes Obst und Rohkost mit, das wir in der Kita auf Tellern für die Feier zurechtschneiden. Die Geburtstage werden für jedes Kind individuell gestaltet.

Bildungsvereinbarungen NRW

Diese Bildungsvereinbarung verfolgt das Ziel, vor allem die Bildungsprozesse in Tageseinrichtungen für Kinder vom vollendeten 2. Lebensjahr bis zur Einschulung zu stärken und weiter zu entwickeln. Insbesondere die Kinder im letzten Jahr vor der Einschulung bedürfen einer intensiven Vorbereitung auf einen gelingenden Übergang zur Grundschule. Dieses ist ein Beitrag zur Erlangung von Schulfähigkeit.

Bildungsziele

„Der Begriff „Bildung“ umfasst nicht nur die Aneignung von Wissen und Fertigkeiten. Vielmehr geht es in gleichem Maße darum, Kinder in allen ihnen möglichen, insbesondere in den sensorischen, motorischen, emotionalen, ästhetischen, kognitiven, sprachlichen und mathematischen Entwicklungsbereichen zu begleiten, zu fördern und herauszufordern. Die Entwicklung von Selbstbewusstsein, Eigenständigkeit und Identität ist Grundlage jedes Bildungsprozesses.

Kinder werden in einem solchen Bildungsverständnis auf künftige Lebens- und Lernaufgaben vorbereitet und zur Beteiligung am Zusammenspiel der demokratischen Gesellschaft ermutigt. Ziel der Bildungsarbeit ist es daher, die Kinder in der Entwicklung ihrer Persönlichkeit zu unterstützen und ihnen Gelegenheit zu verschaffen, ihre Entwicklungspotenziale möglichst vielseitig auszuschöpfen und ihre schöpferischen Verarbeitungsmöglichkeiten zu erfahren. Diese Bildungsarbeit leistet

einen Beitrag zu mehr Chancengleichheit, unabhängig von Geschlecht, sozialer oder ethnischer Herkunft und zum Ausgleich individueller und sozialer Benachteiligungen.“ (entnommen der Bildungsvereinbarung NRW, Ministerium für Schule, Jugend und Kinde des Landes Nordrhein-Westfalen, 10/2003)

Unsere Tageseinrichtung führt die Bildungsarbeit nach einem eigenen einrichtungsspezifischen Bildungskonzept durch.

Der Entwurf „Mehr Chancen durch Bildung von Anfang an – Grundsätze zur Bildungsförderung für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Kindertageseinrichtungen und Schulen im Primarbereich in Nordrhein-Westfalen“, herausgegeben im Jahr 2011 vom Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport und dem Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen, sieht folgende Bildungsbereiche für Kinder im Elementarbereich vor, die uns als umfangreich und sinnvoll erscheinen und nach deren Grundsätzen sich unsere Arbeit ausrichtet. Ihre Berücksichtigung im Rahmen unseres pädagogischen Handelns ist an vielen unterschiedlichen Stellen in unserer Konzeption wiederzufinden.

Die Bildungsbereiche sind:

1. Bewegung
2. Körper, Gesundheit und Ernährung
3. Sprache und Kommunikation
4. soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung
5. Musisch-ästhetische Bildung
6. Religion und Ethik
7. Mathematische Bildung
8. Naturwissenschaftlich-technische Bildung
9. Ökologische Bildung
10. Medien

Unsere Pädagogik

Im Vordergrund unseres pädagogischen Handelns steht das einzelne Kind. Indem wir auf die individuellen Bedürfnisse jedes Kindes eingehen, seinen aktuellen Entwicklungsstand berücksichtigen und seine Spielideen aufgreifen, entsteht der notwendige emotionale Kontakt zum Kind, der uns Voraussetzung und Möglichkeit bietet, gegenseitiges Vertrauen herzustellen. So wird das Kind durch seine Zufriedenheit, Freude und Begeisterung befähigt, sich im engagierten Spiel motorisch, sensorisch und kognitiv zu entwickeln.

Schwerpunkte in unserer pädagogischen Arbeit und deren Zielsetzung sind:

1. **„Hilf mir, es selbst zu tun!“**

   Unter Berücksichtigung ihres Alters, ihrer individuellen Fähig- und Fertigkeiten, ihrer Selbstbildungspotenziale begleiten und unterstützen wir die Kinder darin, die alltäglichen Dinge des Kita-Alltags, sowie Anforderungen, Aufgaben und Problemstellungen selber zu bewältigen. Dieses trägt zu einer optimalen Entwicklung von Handlungskompetenz, Selbstständigkeit und Resilienz bei.

   Schon die Jüngsten dürfen z. B.

   - ihre Mahlzeiten selber einnehmen
   - ihr Brot mit einem Messer schmieren
   - selber Getränke eingießen
   - beim Tischdecken helfen
   - Geschirr abräumen
   - sich an- und ausziehen
   - bei Vorbereitungen von Aktionen und Angeboten mithelfen
   - mit der Schere schneiden
   - Streitigkeiten (wenn möglich verbal) regeln…

   Da alles erst einmal gelernt sein will, sind kleinere und größere Missgeschicke anfangs durchaus an der Tagesordnung und sie dürfen ohne Besorgnis passieren!

2. **Das Erleben sozialer Beziehungen**

   Bedeutsam hierfür ist das gemeinsame und vor allem selbstorganisierte Spiel mit andern Kindern, z. B. im Rollenspiel.

   - Spielpartner werden nach eigenen Prioritäten gesucht und gewonnen
   - Wechselseitiges Mitteilen von Spielzielen, -ideen und Inhalten
   - Strategien werden ausgehandelt (Verteilung des Materials, Vergabe und Wechsel von Spielfunktionen…)
   - Weiterentwickeln des eigenen Handelns und der Spielhandlung
   - Motivation für weiteres Zusammenspiel schaffen

   Wir begleiten das gemeinsame Spiel der Kinder, bieten entsprechende Spielräume an und stellen unterstützendes Material bereit.
   Die Kinder erhalten bei uns Freiräume als Rückzugsmöglichkeit, um ihre eigenen Interessen und Bedürfnisse ausleben zu können. So werden sie zunehmend befähigt, ihre soziale Kompetenz im wechselseitigen gemeinsamen Lernen zu entwickeln:

- Kontakt aufzunehmen
- Freundschaften zu schließen
- zu kommunizieren/diskutieren
- eigene Bedürfnisse durchzusetzen
- Bedürfnisse anderer zu berücksichtigen/Perspektivübernahme
- einander zu helfen
- gegenseitige Wertschätzung…

Sie lernen die bestehenden Regeln des sozialen und demokratischen Miteinanders zu berücksichtigen und erfahren bei deren Nichteinhaltung Konsequenzen.

3. Teiloffene Arbeit

Am frühen Vormittag und nachmittags arbeiten wir gruppenübergreifend. Beide Gruppenräume sind dann für die Kinder geöffnet. Die Kinder spielen nach Absprache mit den Erzieher*innen in den unterschiedlichen Räumen miteinander.

Weil sich die Kinder beider Gruppen dadurch untereinander vertraut sind, erweitern sich für sie die Möglichkeiten, Freundschaften auch mit Kindern der anderen Gruppe zu schließen. Sie haben zudem jederzeit die Möglichkeit, sich außerhalb ihrer Gruppen, z. B. im Turnraum oder in der „Bunten Ecke“ zu treffen und gemeinsam zu spielen oder sich gegenseitig zu besuchen.

Auch im Rahmen von Projekten arbeiten wir gruppenübergreifend. Die verschiedenen Angebote und Aktivitäten werden im Stuhlkreis mit den Kindern erarbeitet und besprochen, sodass sie sich ihren Interessen und Bedürfnissen entsprechend entscheiden können, woran sie teilnehmen möchten.

Die unter 3 jährigen verbleiben in der ersten Zeit in ihrer Stammgruppe.

4. Bewegung

Durch ein ausgiebiges Freispielangebot auch außerhalb der Gruppenräume, durch gelenkte Angebote oder Impulse mit abwechslungsreichen und ansprechenden Spielgeräten und Materialien, durch Spielplatzbesuche und Ausflüge ermöglichen wir den Kindern, ihren Bewegungsdrang auszuleben. Dadurch unterstützen wir unter anderem den Aufbau des Muskel- und Stützapparates der Kinder und tragen insgesamt zur Salutogenese bei.

Auch die jüngeren Kinder gehen regelmäßig in Begleitung einer Erzieherin in den Turnraum, um dort toben, rennen, rollen, klettern, krabbeln, springen, werfen…zu können.

Durch den Einsatz verschiedener Spielgeräte und Materialien, die die Kinder frei wählen können, wie z. B.

- die Sprossenwand mit Rutschbank
- Matten, Hängematten und –seile
- Nestschaukel
- Bälle
- Reifen
- Tücher
- Kriechtunnel
- Dreiräder, Autos und Rutschautos für die Jüngeren
- Balanciermöglichkeiten…

lernen die Kinder spielerisch und eigenbestimmt ihren Körper kennen, eigene Fähig- und Fertigkeiten aber auch Grenzen einzuschätzen, sich im Raum zu orientieren. Sie machen Wahrnehmungserfahrungen ihrer Sinne, Gefühle und ihres Denkens und entwickeln dadurch Körperbewusstsein, Selbstbewusstsein und Selbstsicherheit.

5. Alltagsintegrierte Sprachbildung

Ein wesentlicher Faktor im kindlichen Bildungsprozess ist die Entwicklung sprachlicher Fähigkeiten. Es ist uns wichtig, die Sprachkompetenz der Kinder umfangreich zu fördern, da sie einen entscheidenden Einfluss auf den weiteren Lebensweg eines jeden Kindes hat.

Sprachkompetenz ermöglicht den Kindern:

- den Alltag zu bewältigen
- soziale Kontakte zu knüpfen
- sich anderen mitzuteilen
- sich mit anderen auseinanderzusetzen, zu streiten, zu diskutieren
- Gefühle, Befindlichkeiten, Ideen auszudrücken
- Anforderungen und Aufgaben verstehen und umsetzen zu können
- selbstbewusst der Umwelt gegenüberzutreten…

Gerade in den ersten Lebensjahren entwickeln Kinder die grundlegenden Kompetenzen der Sprache und damit ihrer geistigen Entwicklung insgesamt. Um die Kinder dabei zu unterstützen, gestalten wir den Alltag so, dass er entsprechende Anregungen und Sprachanlässe beinhaltet:

- Bilderbuchbetrachtungen/ -Kino
- Sing- und Fingerspiele z. B. im täglichen Stuhlkreis
- Reime und Gedichte
- naturwissenschaftliches Experimentieren
- Gesprächskreise/Kinderkonferenzen
- Philosophieren mit Kindern
- Englischlernen
- Rollenspiele
- Tischspiele
- Naturerlebnisse…

Sprachförderung findet bei uns täglich, immer und überall statt! Dabei sind wir Erzieher*innen uns im Umgang mit den Kindern unserer Vorbildfunktion bewusst.

Um die Mehrsprachigkeit der Kinder zu unterstützen, ist es von uns erwünscht, dass sich die Kinder weiterhin in ihrer Muttersprache miteinander unterhalten. Dadurch sind sie vielfach in der Lage, uns bei der Eingewöhnung neuer Kinder als „Dolmetscher“ zu helfen.

Um die Sprachentwicklung aller Kinder unserer Einrichtung im Rahmen der alltagsintegrierten Sprachförderung dokumentieren zu können, haben wir uns dazu entschieden mit den **„BaSik-Bögen“** (U3 und Ü3) von Renate Zimmer zu arbeiten (s. „Dokumentation“, S).

6. Musisch-ästhetische Bildung

Wir verstehen uns als "kreative Kita". Das Erzieher*innenteam zeichnet sich durch unterschiedliche Schwerpunkte in der kreativen Arbeit aus.

Immer auf dem Programm für die Kinder stehen:

- Projekte
- Theaterspielen
- Singen mit oder ohne Instrumentenbegleitung
- Tanzen
- Zeichnen und Malen
- Basteln und Gestalten
- Werken…

Ihre Motivation, Fantasie und Vorstellungskraft werden durch entsprechende Raumgestaltung, vielfältige, ansprechende (z. T. wertfreie) Materialien, Kostüme etc. angeregt.

Durch Aufführungen vor den Eltern oder den Kindern der Kita und Ausstellungen ihrer Werke wird ihr engagiertes Tun wertgeschätzt. Dadurch werden die Kinder in ihrer Selbstsicherheit und ihrem Selbstbewusstsein gestärkt und zu weiterem Engagement ermutigt und motiviert.

Auch in diesem Bereich stehen Individualität, Kreativität und Fähig- und Fertigkeiten jedes einzelnen Kindes im Vordergrund. Durch regelmäßige Beobachtungen oder durch Gespräche mit den Kindern (z. B. im Vorfeld von Aktionen), werden die Interessen und Ideen der Kinder aufgegriffen und gemeinsam mit ihnen geplant und umgesetzt.

Dabei sehen sich die Erzieher*innen als unterstützende Begleiter des Prozesses:

- sie motivieren durch Zuspruch / Lob
- helfen Problemlösungen / Alternativen zu finden
- leisten (wenn eingefordert) Hilfestellung.

Die Materialien können von den Kindern frei gewählt werden, die Gestaltung entspricht ihren eigenen Vorstellungen.

Dadurch ermöglichen wir den Kindern:

- Erfahrungen mit allen Sinnen zu machen
- die Handhabung unterschiedlicher Materialien kennenzulernen
- mit Misserfolgen umgehen zu können / Lösungen zu finden
- Selbstwirksamkeit zu erfahren
- Kreativität ausleben zu können
- Gefühle / Befindlichkeiten darzustellen
- die Feinmotorik / Auge-Hand Koordination zu verbessern…

Für die Gestaltung von Theateraufführungen oder durch das Rollenspiel werden die Gedanken der Kinder aufgegriffen. Dabei handelt es sich oft um im Alltag Erlebtes oder im TV Gesehenes, das die Kinder bewegt und beschäftigt. Im gemeinsamen Spiel können sie diese Gedanken und Gefühle auf- und verarbeiten.

7. Außenwelt entdecken

Mit der Schwebebahn und mit Bussen machen wir Ausflüge mit den Kindern in den Wald, ins Museum, Theater in die JuniorUni, den Zoo oder auf den Bauernhof. Die nähere Umgebung erkunden wir zu Fuß. So entdecken und erforschen unsere Kinder Stadt und Umfeld und machen vielfältige Kultur- und Naturerfahrungen.

Gerade die Ausflüge in die Natur ermöglichen den Kindern ein entdeckendes Lernen mit allen Sinnen. Sie können:

- Tiere, Kleinstlebewesen, Pflanzen… beobachten,
- Erde, Blätter, Äste… riechen
- Früchte, Blüten… schmecken (Station „Natur und Umwelt“)
- gleichzeitig alles in die Hand nehmen und be-“greifen“
- auf unterschiedlichen Untergründen gehen und balancieren
- die Natur im jahreszeitlichen Wandel wahrnehmen…

Diese regelmäßigen und nachhaltigen Naturerlebnisse und Sinneserfahrungen ermöglichen den Kindern „ihre Welt“ kennenzulernen und sich ein eigenes Bild von ihr zu machen, sie dadurch wertzuschätzen und auch zukünftig sorgsam mit ihr umzugehen.

Unsere gemeinsamen Ausflüge werden von den Kindern mit Spannung und Vorfreude erwartet. Sie befähigen die Kinder zunehmend, sich außerhalb der Kindergartenräume im Straßenverkehr sicher zu bewegen.

8. Inklusion

Wenn aufgrund unserer Beobachtungen ersichtlich wird, dass sich bei einem Kind unserer Einrichtung in Teilbereichen Entwicklungsverzögerungen oder Auffälligkeiten zeigen, suchen wir zunächst das Gespräch mit den Eltern. Gemeinsam erarbeiten wir ein Hilfskonzept unter Hinzuziehung entsprechender Fachkräfte oder Hilfsorganisationen, z.B.:

- dem Förderzentrum Arrenberg - Träger: Behindert - na und? e.V.
- der „Cura gGmbH - Interdisziplinäre Frühförder- und Beratungsstelle“
- dem SPZ Wuppertal
- mit Kinderärzten
- Logopäden
- Heilpraktikern
- dem Jugendamt, wenn es wegen gewichtiger Anhaltspunkte notwendig ist.

Die weitere Zusammenarbeit, erfolgt mit einer schriftlichen Entbindung unserer Schweigepflicht durch die Eltern, entweder in Telefonaten oder in gemeinsamen Gesprächen vor Ort oder in unserer Einrichtung. An diesen Gesprächen sind auch die für das Kind zuständigen pädagogischen Fachkräfte unserer Einrichtung beteiligt, um gemeinsame Hilfs- und Förderkonzepte zu erarbeiten.

Durch diese konstruktive Zusammenarbeit von Eltern, Fachkräften und unserem pädagogischem Team tragen wir zu einer optimierten Entwicklung von Kindern mit speziellem Förderbedarf in ihrer gewohnten und vertrauten Umgebung bei

Zudem stellen wir unsere Räumlichkeiten (wenn erforderlich) für die Arbeit der Therapeuten mit dem Kind zur Verfügung.

Wenn es sich als erforderlich für die Betreuung und die Eingliederung eines Kindes mit zusätzlichem Förderbedarf in einer unserer Regelgruppen erweisen sollte, werden im Rahmen zusätzlich beantragter und genehmigter Gelder weitere Kräfte installiert, die dieses Kind zuverlässig und vertrauensvoll im Kita-Alltag begleiten.

Eine Betreuung von mehrfach behinderten Kindern ist uns aufgrund unserer räumlichen Gegebenheiten (2. Etage) nicht möglich.

Seit einigen Jahren erhalten wir über die „Bürgerstiftung für Kinder in Wuppertal“ eine zusätzliche Förderung von Kindern unserer Einrichtung mit Bedarfen im Bereich Sprache und/oder Bewegung in jeweils einer Kleingruppe von 5 Kindern durch eine Logopädiepraxis (Logopädie und Sprachtherapie ZAJONZ / Wuppertal) und einer Ergotherapiepraxis (Ergotherapiepraxis Marcus Künz / Wuppertal).
An dieser Stelle ein großer Dank an alle Beteiligten für die fachlich kompetente und engagierte Unterstützung und Förderung unserer Kinder!

Betreuung der U3-Kinder

In den ersten Lebensjahren lernt das Kind so viel wie nie wieder im späteren Leben. Sprechen lernen und das „Be-greifen“ seiner Umgebung und der Welt bedeuten eine Grundorientierung, die das Kind scheinbar mühelos erwirbt, die ihm aber großen Einsatz abverlangt. Höchste Lernbereitschaft und Sensibilität, zugleich aber besondere Empfindlichkeit und Verletzbarkeit kennzeichnen diese Zeit. Die wichtigsten Voraussetzungen für eine gesunde Persönlichkeitsentwicklung sind das Angenommensein und die Geborgenheit im Elternhaus. Bei verlässlicher und liebevoller Zuwendung der vertrauten Bezugspersonen entwickelt das junge Kind Vertrauen in seine Welt und wendet sich zunehmend aktiv den Dingen, Ereignissen und Menschen in seiner Umgebung zu. Im Spiel und durch die Teilnahme am sozialen Leben macht es immer neue Entdeckungen, es exploriert, erobert somit schrittweise die Umwelt und erprobt seine eigenen Fähigkeiten und Kräfte.
Die frühkindliche Erziehung beinhaltet in erster Linie Selbstbildung durch das Spiel. Die Kinder entwickeln und konstruieren die Strukturen, mit welchen sie ihre soziale, sachliche und geistige Welt aus eigenen Erfahrungen heraus erfassen. Dazu bieten die Erzieher*innen den Rahmen, indem sie ihr Wissen und ihre Erfahrungen einbringen und die Kinder unterstützen und begleiten.

Fachliche Kompetenzen der Erzieher*innen

Die Erzieher*innen müssen über ein umfassendes Basiswissen in Bezug auf entwicklungspsychologische Aspekte von 2-jährigen Kindern verfügen, insbesondere im Hinblick auf unterschiedliche(s) Bindungsverhalten, -modelle und –muster. Regelmäßig beschäftigt sich unser Team im Rahmen seiner Teamsitzungen mit diesem Thema, gezielt durch den Einsatz von entsprechender Fachliteratur, eigenen Erfahrungen, Beobachtungen und Gesprächen. Alle Teammitglieder haben zudem entsprechende Fortbildungen in Anspruch genommen.

Die Eingewöhnungszeit der neuen Kinder

Für die meisten Kinder bedeutet der Kitabesuch die erste Trennung von der/den gewohnten Bezugsperson/en. Deshalb legen wir großen Wert auf eine langsame und behutsame Ablösephase vom Elternhaus. Kinder sind in ihrem Bindungsverhalten sehr unterschiedlich. Daher gestalten wir die Eingewöhnungszeit für jedes Kind individuell und unter Berücksichtigung des Modells der „Sanfte Eingewöhnung“ des „Krüger & Thiel Institut“.
Das persönliche Gespräch und der regelmäßige Austausch mit den Eltern haben für uns, insbesondere in der Eingewöhnungszeit, einen besonderen Stellenwert. Nur gemeinsam mit den Eltern können wir die Gesamtentwicklung des Kindes verfolgen und optimal begleiten.
Für kurze Informationen und Absprachen sind die Zeiten während der Bring- und Abholphasen ideal. Für ausführliche Gespräche nehmen wir uns mehr Zeit und bitten daher um vorherige Terminabsprache.

Die unterschiedlichen Phasen der Eingewöhnung:

- Bereits im Vorstellungsgespräch werden den Eltern die Bedeutung und der Ablauf der Eingewöhnungszeit verdeutlicht.
- Im Aufnahmegespräch füllen wir gemeinsam mit den Eltern einen Fragebogen aus, der z. B. Vorlieben, gewohnte Rituale, Trennungserfahrungen, ggf. chronische Erkrankungen oder Allergien des Kindes beschreibt.
- Erste „Schnuppertage“ vor unserer Sommerschließungszeit.
- Beginn der Eingewöhnung ist nach unserer Sommerschließungszeit.
- **Kennenlernphase:**
    - In den ersten Tagen stundenweise Anwesenheit von Kind und Bezugsperson in der Stammgruppe, vorsichtige und spielerische Kontaktaufnahme durch die pädagogische Fachkraft, die vom Kind nach

seinen Befindlichkeiten als zukünftige neue und zunächst feste Bezugsperson zugelassen wird.

- **Sicherheitsphase:**
  - Erster Trennungsversuch, wenn sich das Kind längere Zeit mit einer der Erzieher*innen oder anderen Kindern beschäftigt, Bezugsperson verabschiedet sich vom Kind, Länge der Abwesenheit richtet sich nach der Reaktion des Kindes., zunächst verbleibt die Bezugsperson in der Kita.
  - Zeit der Abwesenheit der Bezugsperson in der Gruppe wird zunehmend gesteigert, jedoch nur, wenn sich das Kind von der Fachkraft trösten lässt. Zunehmende Übernahme von pflegerischen Aufgaben durch die Fachkraft.
- **Trennungsphase:**
  - Wenn die Trennungen leichter werden, kann die Bezugsperson die Kita verlassen, muss aber erreichbar bleiben.
  - Es werden feste Abholzeiten vereinbart, an die sich die Bezugsperson halten muss.
  - Das Kind verbleibt zunächst bis zum Mittagessen in der Kita.
- **Schlussphase**
  - Ist das Kind eingewöhnt und kann schlafen gelegt werden, kann die Betreuungszeit ausgedehnt werden.

Um den Kindern die Eingewöhnungszeit zu erleichtern, ist es wichtig, dass die Eltern Gewohntes von Zuhause mitbringen, wie z. B.:

- Kuscheltiere
- Schnuffeltücher
- Schnuller
- Trinkflaschen
- Fotos der Familie
- eigenes Bettzeug, das wie Zuhause riecht

Dokumentation

Die von unserer Einrichtung ausgewählten und im Folgenden genannten Entwicklungsdokumentationen dienen

- der Überprüfung des Entwicklungsstandes eines Kindes, durch genaue und umfangreiche Beobachtungen in den unterschiedlichen Bildungsbereichen.
- der Überprüfung und Reflexion unserer pädagogischen Arbeit und als Grundlage für die individuelle Förderung jedes einzelnen Kindes, z. B.

hinsichtlich der Fragen, wo es noch Unterstützung braucht, welche Interessen es hat, welche Fähigkeiten es besitzt, die dafür genutzt werden können…
- als Inhalt für die jährlich stattfindenden Entwicklungsgespräche mit den Eltern, in denen sie an einem dafür festgelegten Elternsprechtag über den Entwicklungsstand ihres Kindes informiert werden.

Die Eltern können bei der Anmeldung frei entscheiden, ob wir diese Entwicklungsdokumentationen für ihr Kind anlegen dürfen. Alle persönlichen Unterlagen werden ihnen auf Nachfrage (z. B. für die Schulanmeldung, für Frühförderstellen…), bei Schulantritt oder wenn sie die Einrichtung aus anderen Gründen verlassen ausgehändigt.

1. Die Bäume des Wissens und des Könnens

Sie werden einmal im Jahr ausgefüllt und dienen der Dokumentation von Kindern im Alter von 1-3/4-6 Jahren in den Bereichen:
- Sprache und Kommunikation
- Bewegung
- Soziale/emotionale Kompetenzen
- Natur und kulturelle Umwelten
- Gestalten und Medien

2. Basik-Bögen

Sie werden einmal im Jahr ausgefüllt und dienen der Dokumentation von U3-/Ü3-Kindern hinsichtlich ihrer Sprachentwicklung und beinhalten folgende Bereiche:

- Basiskompetenzen:
  - Auditiv
  - Mundmotorik
  - Taktil-kinästhetisch
  - Emotional-motivational
  - Sozial

- Sprachbereiche:
  - Sprachverständnis
  - Semantisch-lexikalische Kompetenzen (Wortbedeutung/Wortschatz)
  - Phonetisch-phonologische Kompetenzen (Lautproduktion/ Lautwahrnehmung)
  - Prosodische Kompetenzen (Betonung/Stimmmelodie)
  - Morphologisch-syntaktische Kompetenzen (Wortbildung/Satzbau)

- Pragmatische Kompetenzen (Kommunikation/Dialog/nonverbale Kompetenzen)
- Literacy

In den Sprachbereichen gibt es zusätzliche Beobachtungsmerkmale für Kinder, die die deutsche Sprache nicht als Muttersprache, sondern erst ab einem Alter von 24 Monaten erworben haben.

3. Portfolios

Diese DinA4-Sammelordner werden von den Kindern während ihrer gesamten Kita-Zeit selber gestaltet, mit

- Fotos der Familie, der Freunde, der Kita…
- selbstgemalten Bildern
- themenbezogenen Kopiervorlagen, wie z. B. Größe, Traumberuf, Lieblingsessen, -spiele, -bücher, Freunde…

Sie sind den Kindern jederzeit zugänglich und können von ihnen alleine oder mit Freunden angeschaut, verändert oder mit neuen Bildern aufgefüllt werden

4. Protokolle

Hinzu kommen die Protokolle der Elterngespräche vom Elternsprechtag oder von außerordentlichen Elterngesprächen, z. B. in der Zusammenarbeit mit dem Jugendamt oder mit anderen Hilfs- und Förderorganisationen.
Für das Protokoll des jährlich stattfindenden Elternsprechtages werden die Eltern zudem nach ihren Wünschen und Anregungen befragt, u. a. hinsichtlich der Buchungs- und Öffnungszeiten.

Partizipation/Beschwerdemanagement

1. In der Arbeit mit den Kindern

Ein Ziel unserer pädagogischen Arbeit mit den Kindern ist es, sie bereits früh an demokratischen Strukturen und Handlungsweisen teilhaben zu lassen

- um sich dadurch zu verantwortungsbewussten, handlungskompetenten und kritikfähigen Menschen entwickeln zu können.

- um die eigene Identität finden und nach eigenen Werten handeln zu können.
- um anderen Menschen und Kulturen mit Offenheit, Toleranz und Wertschätzung begegnen zu können.
- um Kommunikationsfähigkeit zu erlangen und konstruktives Konfliktverhalten zu lernen…

Daher werden die Kinder mit Eintritt in unsere Kindertagesstätte an der Gestaltung des Kitazusammenlebens und an vielen Entscheidungen beteiligt.

Schon unsere jüngsten Kinder werden in Entscheidungsprozesse und die alltäglichen Aufgaben einbezogen:

- in der Eingewöhnungszeit
    - Anwesenheit der bisherigen Bezugsperson orientiert sich an den Bedürfnissen des Kindes
    - die neue Bezugsperson wird vom Kind gewählt
    - pflegerische Maßnahmen erst, wenn das Kind es zulässt
- Schlafenszeiten/Schlafbedürfnis
- Essgewohnheiten
- Tischdecken/Aufräumen…

Mit zunehmendem Alter und zunehmender Kommunikationsfähigkeit können die Kinder in den folgenden Bereichen mitentscheiden und mithelfen:

- Projektarbeit/Themenfindung
- Auswahl der Angebote
- Vorbereitung von Angeboten und Projekten
- teilweise Mitgestaltung des Essensplans
- Gruppenregeln verändern
- Beschwerden besprechen
- Streitigkeiten schlichten
- Raumgestaltung/Umgestaltung
- Wahl der Spielpartner
- Raum, in dem sie spielen wollen
- den jüngeren Kindern helfen…

Ermöglicht wird es den Kindern:

- im täglichen Stuhlkreis
- im wöchentlichen Sitzkreis (Kinderkonferenz), in dem Beschwerden und Probleme vorgetragen werden können

- in Kleingruppen
- durch Visualisierung, z. B. von Beschwerden mit Fotos oder gemalten Bildern, die an einer Magnetwand befestigt werden
- immer wieder im Tagesgeschehen

Aufgabe der Erzieher*innen hierbei ist es, diese Prozesse aufmerksam zu beobachten, sie einfühlsam zu begleiten und zu moderieren. Dabei sollten sie den Kindern genügend Raum bieten, diese Prozesse auch selber im Rahmen ihrer Fähig- und Fertigkeiten zu gestalten.

Kein Mitspracherecht haben die Kinder bei Regeln zur Sicherheit, Gesundheit und zum Wohl der Gesamtgruppe, z. B.:

- Bekleidung bei Ausflügen oder in der Kita (im Winter)
- Gefahrensituationen bei Ausflügen, z. B. Straßenverkehr, im Wald…
- Grenzüberschreitungen…

2. In der Arbeit mit den Eltern

Wir pflegen einen transparenten, offenen und konstruktiven Umgang mit den Eltern unserer Kindertagesstätte. Es ist uns wichtig, sie als Erziehungspartner in unsere Arbeit mit den Kindern einzubeziehen. Dadurch entsteht gegenseitige Nähe, Akzeptanz und Verständnis füreinander.
Wir haben für die Bedürfnisse, Probleme, Rückmeldungen und Anregungen der Eltern immer ein „offenes Ohr“, um sie an der Gestaltung unserer Arbeit zu beteiligen und ihnen das Gefühl zu vermitteln, ernst und angenommen zu werden.
Dies geschieht:

- in der Eingewöhnungszeit
- im persönlichen Gespräch (spontan oder geplant)
- auf Elternabenden
- auf Elterncafés
- in der Mitgliederversammlung (Wahl des Vorstands)
- am jährlichen Elternsprechtag
- durch Wahl eines Elternrates, als Bindeglied zwischen Eltern, Team und Träger
- bei Bedarf Hospitation
- bei Vorbereitung von Festen/Aktionen/Projekten

Kritik und Beschwerden nehmen wir ernst. Manche Anliegen benötigen Zeit und Ruhe, so dass wir dafür einen Termin anbieten, der genügend Raum zur Aussprache und Klärung bietet.

Bei Schwierigkeiten des Sprachverständnisses holen wir einen Dolmetscher dazu.

Zudem können größere und umfassendere Anliegen und Problemstellungen für uns Anlass sein:

- unsere Fachberatung oder eine/n Supervisor/in zum Gespräch hinzuzuziehen.
- den Vorstand/den Elternrat einzubeziehen.
- eine außerordentliche MV zur Klärung einzuberufen.

Können Kritik und Beschwerden nicht innerhalb unserer Einrichtung geklärt werden, besteht ebenso die Möglichkeit das Jugendamt der Stadt Wuppertal oder das Landesjugendamt NRW hinzuzuziehen.

Qualitätssicherung

Unsere wöchentlich stattfindenden Teamsitzungen, sowohl im Gesamt- als auch im Kleinteam, dienen dazu, uns regelmäßig in unserer Zusammenarbeit mit den Kindern, den Eltern und den Kolleginnen zu reflektieren, um Handlungsweisen, Situationen und Gegebenheiten zu überdenken, sie zu bestätigen oder ggf. zu verändern. Dabei legen wir Wert auf eine vertrauensvolle, kollegiale, wertschätzende und ehrliche Verhaltens- und Kommunikationsweise im gegenseitigen Miteinander. Wichtig dafür ist es, dass die Kolleginnen zur Eigenreflexion und zur Übernahme von Verantwortungsbereichen bereit sind. Dadurch gelingt es uns, gemeinsam unsere pädagogische Arbeit stets weiterzuentwickeln und zu verbessern.
Zur Nachhaltigkeit werden diese Gespräche in schriftlicher Form protokolliert.
Die Inhalte unserer Teamsitzungen sind z. B.:

- Fallbesprechungen/Austausch von Beobachtungen
- Entwicklungen in der Gruppe
- Vorbereitung und Besprechung pädagogischer Angebote
- Wochen- und Jahresplanung
- Urlaubsplanung
- Vorbereitung von Elterngesprächen
- Planung von gruppenübergreifenden Veranstaltungen, Festen und Feiern…

Zudem verfügen unsere Mitarbeiter*innen über regelmäßige Vorbereitungszeiten, die sicher stellen, dass die pädagogische Arbeit und z. B. Entwicklungsdokumentationen vor- und nachbereitet werden können.

Darüber hinaus gibt es:

- Jährlich stattfindende Personalgespräche mit konkreten Zielvereinbarungen
- regelmäßige Teilnahme an Fortbildungen/Fachtagungen für alle Mitarbeiterinnen
- regelmäßige Supervision
- bei Bedarf Mediation
- einen jährlichen Betriebsausflug, zur positiven Förderung der Teambildung

Im Rahmen unsere Zugehörigkeit zur unserem Kita-Netzwerk, in der sich zurzeit 4 Kitas zusammengeschlossen haben, nehmen im Wechsel Kolleg*innen unserer Einrichtung an den alle 3 Monate stattfinden Mitarbeiterrunden, unsere Leiterin an den alle 8 Wochen stattfindenden Leiter*innenrunden teil, die von unserer pädagogischen Fachberaterin Frau Buttler begleitet und moderiert werden.
Diese enge Vernetzung mit anderen Elterninitiativen und der kollegiale Austausch vielfältiger Kompetenzen, Ideen und Anregungen stellt eine Bereicherung für unsere Arbeit dar.

Regelmäßig überarbeiten wir unsere Konzeption. Dieses dient der Überprüfung der alltäglichen Standards, der Gesamtreflexion des Jahres, Sammlung von Perspektiven und vor allem Anpassung unserer Arbeit an die Bedürfnisse der Kinder, ihrer Familie und den gesellschaftlichen Wandel.

Wir pflegen die Zusammenarbeit mit den naheliegenden Grundschulen, den pädagogischen Fachschulen und den Arbeitskreisen im Ort.

Zudem arbeiten wir eng mit Kinderärzten, Therapeuten und Beratungs- und Frühförderstellen zusammen, die uns in unserer Arbeit fachkompetent unterstützen.

Schutzkonzept nach § 8a – Kindeswohlgefährdung

1. Rechtsrelevantes Schutzkonzept

Das im Jahr 1991 in Kraft getretene „Kinder- und Jugenhilfegesetz“ (KJHG), das im Sozialgesetzbuch (SGB) Achtes Buch (VIII) – Kinder und Jugendhilfe festgelegt ist, wurde in den letzten Jahren immer wieder durch Ergänzungen erweitert und optimiert.
Im Rahmen des „Gesetzes zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe“ (KICK) im Jahre 2005, wurden die Rechte und Pflichten der Jugendämter bezüglich ihres Schutzauftrages im Falle einer Kindeswohlgefährdung konkretisiert. Dabei

steht im Vordergrund, dass das Jugendamt als öffentlicher Träger bei einem „gewichtigen Anhaltspunkt“ tätig werden muss.
Dieses soll in Zusammenarbeit mit kompetenten Fachkräften und nach Möglichkeit unter Einbeziehung aller Betroffenen geschehen.
Weiterhin wurden nunmehr auch die freien Träger der Kinder- und Jugendhilfe, zu denen auch unsere Kindertagesstätte gehört, gesetzlich in die Pflicht genommen, ihren Schutzauftrag bei Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung wahrzunehmen.

Im Jahr 2007 wurde zwischen der Stadt Wuppertal und den freien Trägern der Kinder- und Jugendhilfe eine Vereinbarung im Rahmen von § 8a geschlossen. Diese Vereinbarung beinhaltet die Aufgaben und Pflichten der Träger im Falle einer Kindeswohlgefährdung, sowie den genauen Verfahrensablauf, der sich an den gesetzlichen Vorgaben orientiert.

Folgende Erwartungen, die sich für uns aus dieser Vereinbarung ergeben, haben bereits umgesetzt:

- Unser pädagogisches Fachpersonal wurde hinsichtlich des festgelegten Verfahrensablaufes und gewichtiger Anhaltspunkte informiert und geschult.
- Relevantes Informationsmaterial (z. B. über gewichtige Anhaltspunkte und Risikofaktoren) liegt der Kita vor und ist den Kolleginnen jederzeit zugänglich.
- Alle in der Kita beschäftigten Personen besitzen ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis.
- Erforderliche Verfahrens- und Hilfsstrukturen, sowie präventive Maßnahmenwurden konzeptionell verankert.
- Die verpflichtende Einschaltung einer insoweit erfahrenen Fachkraft (IEF) bei einem Verdacht, die aufgrund ihrer Qualifikation eine beratende Funktion im weiteren Verfahrensverlauf übernimmt, wird im Rahmen unseres Verbundes „Coaching Netzwerk“ gewährleistet, da zwei Leiterinnen bereits an einer entsprechenden, zertifizierten Qualifizierungsmaßnahme teilgenommen haben. Zu diesen gehört unsere Leiterin Frau Kretschmann-Sieg.

Die mit der Stadt geschlossene Vereinbarung stellt für unsere Einrichtung den Leitfaden bei Handlungsbedarf und für unser weiteres Vorgehen im Falle des Verdachts einer Kindeswohlgefährdung dar (hier in verkürzter Form):

- Gewichtige Anhaltspunkte werden von einer/m Mitarbeiter*in festgestellt und dokumentiert.
- Die Leiterin wird unverzüglich informiert.

- In Zusammenarbeit findet eine erste Gefährdungseinschätzung/Hypothesenbildung statt.
- Ist keine Gefährdung ersichtlich, jedoch Hilfebedarf erforderlich: Gespräch mit den Personensorgeberechtigten, Vermittlung von Hilfsangeboten.
- Bestätigt sich der Verdacht oder bei Unsicherheit: verpflichtende Einschaltung einer IEF.
- In Zusammenarbeit der Fachkräfte: weitere Gefährdungseinschätzung
- Erstellung eines Hilfeplans
- Einbeziehung der Personensorgeberechtigten/ggf. des Kindes.
- Vermittlung der Hilfsangebote
- Kita/IEF vergewissern sich, ob die Hilfen in Anspruch genommen werden:
    - Bei regelmäßiger, erfolgreicher Inanspruchnahme erfolgt keine Meldung an das Jugendamt, regelmäßige Dokumentation.
    - Werden Hilfen nicht in Anspruch genommen oder erweisen sie sich als nicht ausreichend, erfolgt eine Meldung an das Jugendamt mit vorheriger Information der Personensorgeberechtigten.
- Bei dringender Gefahr des Wohls des Kindes erfolgen sofortige Maßnahmen von Seiten der Kita:
    - z. B. Hinzuziehung der Polizei
    - Einschaltung des zuständigen Bezirkssozialdienstes
- Weitere Zusammenarbeit und Informationsaustausch von Jugendamt und Kita zur Verbesserung der Risikoeinschätzung uns des Verfahrensablaufes

Anlagen hierzu im Anhang:

- Diagramm „Verfahren zum Kinderschutz nach § 8a SGB VIII“
- Link zum „Psychosozialen Adressbuch Wuppertal
- Meldebogen der Stadt Wuppertal
- Zuständige Bezirkssozialdienste

2. Pädagogisches Schutzkonzept

Ziel unseres pädagogischen Schutzkonzeptes ist es, Kinder in ihrer „individuellen und sozialen Entwicklung“ zu „eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten“ durch „positive Lebensbedingungen“ zu unterstützen und sie „vor Gefahren für ihr Wohl“ zu schützen (s. §1 ff, SGB VIII).
Denn:
„Kinder haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung. Körperliche Bestrafung, seelische Verletzungen und andere entwürdigende Maßnahmen sind unzulässig.“ (s. § 1631 Abs. 2 BGB IV)

Um zu einer optimalen Entwicklung der Kinder unter Gewährleistung dieser gesetzlichen Vorgaben beizutragen, liegen die Schwerpunkte unseres

pädagogischen Handelns zum einen in der präventiven, zum anderen in der hilfsorientierten Arbeit.
Dabei ist es wichtig, sich immer wieder zu reflektieren, sowohl persönlich, als auch im pädagogischen Gesamtteam, um Standpunkte und Verhaltensweisen überdenken und ggf. optimieren zu können.

3. Voraussetzung des pädagogischen Teams

- Kompetentes, sensibles, empathisches Verhalten der Erzieherinnen für einen vertrauensvollen Umgang mit Kindern und Eltern
- Fachwissen, z. B. in den Bereichen Entwicklungspsychologie, Bindungsverhalten, Entwicklung kindlicher Sexualität…
- sach- und fachkompetente Beobachtungsfähigkeit, auch durch (Berufs-) Erfahrung
- Bereitschaft, bei Unsicherheit Hilfe und Ratschläge einzuholen und zu akzeptieren/gemeinsam Lösung zu finden
- Bereitschaft, die eigene Wahrnehmung/persönliche Befindlichkeiten zu hinterfragen
- Die Fähigkeit, trotz persönlicher Betroffenheit, kompetent und angemessen zu reagieren/Gelassenheit
- Austausch, Reflexion untereinander, ggf. Supervision
- Vernetzung mit Institutionen
- Fortbildungen zum Thema
- Fachliteratur
- Konzeptionsarbeit für eine klare/aktuelle Haltung…
- Supervisionen/Fallbesprechungen

4. Präventive pädagogische Arbeit mit Kindern

Es ist uns wichtig, die Kinder hinsichtlich bestehender Gefahren in ihrem alltäglichen Leben zu sensibilisieren und ihnen die entsprechenden Handlungskompetenzen an die Hand zu geben, diesen Gefahren effektiv und selbstbewusst zu begegnen und sie dadurch zu bewältigen.

Um diese Kompetenzen zu erlangen, bedarf es der Förderung:

- der Körperwahrnehmung durch Wahrnehmungsspiele, Bewegungs- und Entspannungsangebote, in der Kita verteilte Spiegel, wiegen oder messen des eigenen Körpers. Bücher…
- der Selbstwahrnehmung und der Perspektivübernahme, z. B. durch Bewusstmachen von unterschiedlichen Gefühlen durch Spiele, Lieder, Gespräche, Aktionen, Angebote, Projekte, Bücher: was tut mir gut, was

gefällt mir, was fühlt sich gut an und was nicht? Was kann und will ich zulassen? Wie fühlt sich mein Gegenüber dabei?

- des Selbstbewusstseins, z. B. durch Partizipation im Kita-Alltag/bei Projekten und Aktionen, Recht auf Äußerung und Berücksichtigung eigener Ansichten und Ideen, positive Rückmeldungen, Lob, Anerkennung, Akzeptanz, sich angenommen/ernstgenommen fühlen, selbstständiges/-bestimmtes Handeln, auch Fehler haben oder machen dürfen, Berücksichtigung der Intimsphäre, Nein-sagen-können/dürfen…
- der Sprachkompetenz/Mitteilungsfähigkeit, z. B. durch alltagsintegrierte Sprachförderung, Rollenspiele, Lebensnähe, philosophische und andere Gesprächsrunden, emphatische Zuhörer/Ansprechpartner bei Problemen und Sorgen, Bilderbuchbetrachtungen…

5. Zusammenarbeit mit Eltern

- Intensive Aufnahmegespräche, Hinweis auf Schutzkonzept
- Elterngespräche (regelmäßig, nach Absprache, spontan)
- Verständnis für Probleme der Eltern, keine Vorverurteilung
- immer ein offenes Ohr füreinander haben
- gegenseitiger wertschätzender Umgang von Team und Eltern
- Förderung der sozialen Kontakte innerhalb der Elternschaft durch Feste und Feiern
- Berücksichtigung der familiären Situation, der Konfession, des kulturellen Hintergrunds
- Hilfestellung bei Erziehungsproblemen/Vermittlung an Beratungsstellen
- Bereitstellung von entsprechendem Informationsmaterial/entsprechender Literatur
- Themenelternabende, z. B. Entwicklung kindlicher Sexualität in Zusammenarbeit mit profamilia

Tagesablauf

Die Kinder erleben in der Kita einen Tagesablauf, der durch feste Zeiten für bestimmte Tätigkeiten strukturiert ist. Das gibt gerade den 2- bis 6-jährigen Kindern Sicherheit und Orientierung und berücksichtigt auch ihren biologischen Rhythmus, ihr Bedürfnis nach Nahrung, Bewegung, Anregung, Spiel, Ruhe und Entspannung.
Die Erzieher*innen arbeiten wechselnd im Früh- und Spätdienst.

7.15 Uhr 2 Erzieher*innen eröffnen den Frühdienst. Eine Erzieher*in begleitet die oft noch müden Kinder liebevoll in den Tag. Eine

Erzieher*in bereitet das Frühstück vor. Das Frühstück können die Kinder bis 10.00 Uhr einnehmen. Um 9.00 Uhr sind alle Kinder und auch die Erzieher*innen des Spätdienstes da. Freies Spielen der Kinder in ihren Stamm-Gruppen. Die Kinder wählen nach Lust und Bedürfnissen Spielräume, Partner und Beschäftigungen aus. Gleichzeitig finden unterschiedliche Angebote für Kleingruppen statt, z. B. Musik- und Singstunde, Turnen, Englischstunde, Werken, Gestalten, Vorlesen, Rollenspiel, Raubkatzen-Gruppe.

An Projektarbeiten nehmen alle Kinder teil, bei Bedarf unterteilt in kleine Arbeitsgruppen.

10.30-11.00 Uhr Nach dem gemeinsamen Aufräumen treffen wir uns in jeder Gruppe zum Stuhlkreis, an dem alle Kinder teilnehmen, zum Singen, Spielen, Tanzen, Gesprächskreis.

11.00 Uhr Die Kinder gehen in getrennten Gruppen auf den Spielplatz. Bewegung im Freien, ggf. auch früher.

12.00 Uhr Das Mittagessen ist fertig. Nach dem gemeinsamen Essen putzen die Kinder ihre Zähne. Die jüngeren Kinder werden zum Schlafen bzw. Ruhen gelegt.

12.30 Uhr Ruhephase mit Bilderbuchbetrachtungen und Vorlesen Tischspielen etc.
Freies Spielen der Kinder
Nachmittagsangebote in Kleingruppen z. B. Raubkatzen-Gruppe, Spiele im Turnraum, Werken etc.

14.30 Uhr Nachmittagsimbiss mit Obst und Knäcke/Zwieback und Bilderbuchbetrachtung für die Kinder.,

Bis 16.15 Uhr Offene Gruppen, freies Spiel, Abholzeit

Ernährung

Unsere gemeinsamen Mahlzeiten fördern das soziale Miteinander der Kinder, durch

- gemütliches Beisammensein
- Tischgespräche

- gegenseitige Hilfe und Rücksichtnahme
- Teilen…

Dabei dürfen die Kinder selber entscheiden, was sie essen möchten und was nicht. Es ist jedoch immer wieder zu beobachten, dass im Kreise von Freunden die Bereitschaft der Kinder, auch Nahrungsmittel zu probieren, die ihnen bisher unbekannt waren oder die sie nicht essen wollten, zunehmend steigt.

Die Kinder erhalten bei uns täglich 3 Mahlzeiten die im monatlichen Essengeldbeitrag enthalten sind.

1. Frühstück

Alle Kinder erhalten bei uns ein reichhaltiges Frühstück.
Dafür bieten wir an:

- frisches Brot, Brötchen, Vollkorntoast und Knäckebrot im Wechsel
- Honig und Marmelade
- Käse und Frischkäse
- Obst und Rohkost
- 1x wöchentlich Müsli und Cornflakes
- Milch, ungesüßten Tee , Mineralwasser

2. Mittagessen

Alle Kinder nehmen am gemeinsamen Mittagessen teil. Das Mittagessen, das wir täglich von einer ortsansässigen Großküche im Rahmen des „Cook and Chill-Verfahrens“ erhalten, wird in unserer Einrichtung für alle Kinder aufbereitet.
Die Essenspläne werden nach den Kriterien „ausgewogen - abwechslungsreich – saisonabhängig“ erstellt.
Dabei gibt es täglich entweder frisches Gemüse, Salat oder Rohkost.
2x in der Woche bieten wir den Kindern Fisch oder Fleisch (kein Schweinefleisch) an. Als Nachtisch erhalten die Kinder 2x in der Woche Pudding, Quark oder Yoghurt, 3x in der Woche frische Obst
Selbstverständlich wird für Kinder, die Vegetarier oder Allergiker sind, ein alternatives Essen angeboten.

3. Zwischenmahlzeit/Obstessen

Für den täglichen Nachmittagsimbiss bringt jedes Kind ein Stück Obst mit. Dazu bieten wir den Kindern Knäckebrot, Zwieback und Getränke an.

Unsere Öffnungszeiten

Mo. – Fr. 7.15 – 16.15 Uhr

Bring– und Abholzeit

Die Kinder werden zwischen 7.15 und 9.00 Uhr in die Kita gebracht.
Alle Kinder können im Laufe des Nachmittags flexibel abgeholt werden, jedoch bis spätestens 16.15 Uhr, da dann die Kindertagesstätte schließt.
Während des Nachmittagsimbiss von 14.30. – 15.00 Uhr sollten die Kinder nicht abgeholt werden, da sie in dieser Zeit ein Bilderbuch vorgelesen bekommen.

Im Krankheitsfall werden die Kinder telefonisch in der Einrichtung abgemeldet, bzw. müssen nach Anruf durch die Kolleg*innen sofort von den Eltern in der Kita abgeholt werden.

Schließungszeiten

Während der Schulferien im Sommer bleibt unsere Kindertagesstätte in der 2. Hälfte für 3 Wochen geschlossen.

Auch in den Tagen zwischen Weihnachten und Neujahr bleibt die Einrichtung geschlossen.

Insgesamt beträgt die jährliche Schließungszeit 20 – 22 Tage pro Jahr.

Beiträge

1. An die Kindertagesstätte

Die monatlichen Kosten für einen Platz in unserer Kindertagesstätte setzen sich zusammen aus:

- Vereinsbeitrag 2,00 Euro
- Trägeranteil 33,00 Euro
- Essensgeld 80,00 Euro

Das ergibt einen monatlichen Beitrag von 115,00 Euro pro Kind.
Für Geschwisterkinder beläuft sich der monatliche Beitrag auf 113,00 Euro, da der Vereinsbeitrag nur einmal bezahlt wird.
Eltern mit niedrigem Einkommen können beim Jugendamt einen Antrag auf „Leistung für Bildung und Teilhabe“ zur teilweisen Erstattung des Essensgeldes stellen.
Die Beiträge werden durchgängig bezahlt, auch im Krankheitsfall oder während der Schließungszeit.

2. An das Jugendamt

Vom Jugendamt wird zusätzlich ein gesetzlich festgelegter Beitrag erhoben, dessen Höhe sich aus dem Einkommen der Eltern berechnet.
Eine entsprechende Tabelle ist im Internet auf der Seite der Stadt Wuppertal und folgendem Link zu finden:

https://www.wuppertal.de/microsite/kinderbetreuung/medien/bindata/Elternbeitragssatzung-ab-01.08.20.pdf.docx.pdf

Aussichten

Seit einiger Zeit arbeiten wir daran, unsere Konzeption um ein institutionelles Schutzkonzept zu erweitern, sowie es durch § 45 Abs. 2 Nr. 4 SGB VIII verpflichtend vorgesehen ist. Dafür haben das pädagogische Gesamtteam und unsere Kita-Leiterin Frau Kretschmann-Sieg unter Hinzuziehung unserer Fachberaterin, sowie unserer Supervisorin bereits an Konzeptionstagen und Supervisionen und an Fortbildungen von anderen Fachberatungsstellen teilgenommen.

Eine konzeptionelle Verankerung unserer Haltung im Bereich „Sexualerziehung im Elementarbereich“ befindet sich in diesem Zusammenhang ebenso in Vorbereitung und wird mit dem pädagogischen Gesamtteam erarbeitet. Dafür haben wir bereits einen Konzeptionstag unter Hinzuziehung eines Fachberaters von pro familia durchgeführt, dessen Ergebnis nun schriftlich festgehalten werden muss.

Dank

An dieser Stelle möchten wir allen Menschen danken, die die Kita Rabbatz in den letzten Jahren durch ihre Treue und aktive Mitarbeit unterstützt und dazu beigetragen haben, den Gedanken einer funktionierenden Elterninitiative in die Tat umzusetzen.

Weiterhin bedanken wir uns bei Frau Buttler für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit innerhalb unseres Netzwerkes von Kindertagesstätten in den letzten Jahren.

Stand September 2023

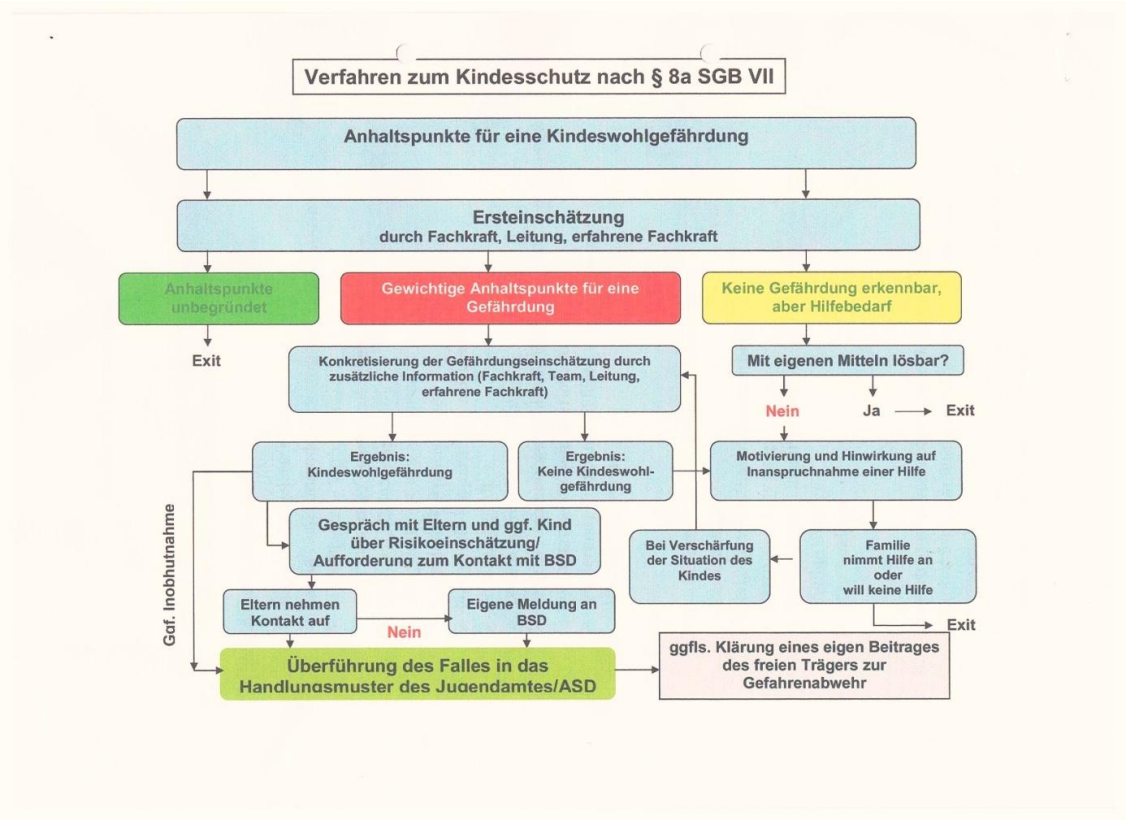
Elterninitiative
Kindertagesstätte Rabbatz e. V.

Barmer Str. 60
42103 Wuppertal
Tel.: 0202/4936278
Mail: kitarabbatz-info@online.de

Bankverbindung:
Stadtsparkasse Wuppertal
BLZ: 33050000
Konto-Nr.: 93 80 19
IBAN: DE03330500000000938019
BIC: WUPSDE33XXX

Anhang:

- Diagramm „Verfahren zum Kinderschutz nach § 8a SGB VIII“:



- Link zum „Psychosozialen Adressbuch Wuppertal“:
  http://web-application.wuppertal.de/rathaus/dienste/paw/welcome.phtml

- Meldebogen der Stadt Wuppertal:

Meldebogen bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung an das Jugendamt, R 208, Bezirkssozialdienst

BSD 208. _____ (hier die Nummer des zuständigen BSD eintragen)

Name, Vorname der meldenden Kindertagespflegeperson: _____

Wuppertal, den _____

Bei dem untenstehenden Kind liegen nach hiesiger Einschätzung Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung vor.

Kind		
Name	Vorname	Geburtsdatum
Wohnhaft: bei ☐ Mutter	☐ Vater	☐ sonstiges: _____
Anschrift:		

Eltern / Personensorgeberechtigte			
	☐ Mutter	☐ Vater	☐ sonstige
Name			
Anschrift			
Telefon			

Mit der Kontaktaufnahme der Kindertagespflegeperson zum Jugendamt / R 208 Bezirkssozialdienst sie die/der Inhaber*in der elterlichen Sorge

☒ einverstanden (s. beigefügte Erklärung) ☐ nicht einverstanden ☐ nicht einbezogen worden

Kindertagespflegeperson		
Name	Vorname	Anschrift der Betreuungsräume
Tel	Mobil	E-Mail

Am besten zu erreichen ☐ Mo ☐ Di ☐ Mi ☐ Do ☐ Fr in der Zeit von _____ bis _____

☐ über Mobilnummer ☐ über Festnetznummer ☐ per Mail

Folgende Handlungsschritte wurden seitens der Kindertagespflegeperson bereits unternommen

☐ Gespräch mit ☐ Mutter ☐ Vater ☐ beiden Eltern gemeinsam

Datum: _____

☐ Risikoeinschätzung mit einer insoweit erfahrenen Fachkraft

Name der insoweit erfahrenen Fachkraft: _____

Datum: _____

☐ Gespräch mit weiteren Personen; Funktion: _____

Name: _____

Datum: _____

Kurze Problembeschreibung

Bei o.g. Kind sind folgende Auffälligkeiten und Anhaltspunkte erkennbar, die eine Gefährdung des Kindeswohls vermuten lassen (siehe Hinweise / Anlage 1) Wenn der Platz nicht ausreicht, bitte Fortsetzung als Anlage zufügen.

Unterschrift der Kindertagespflegeperson: _____

- Zuständige Bezirkssozialdienste:

Anlage 2 b

Infoblatt zur Sicherung des Kindeswohls für Anbieter der Jugendhilfe in Wuppertal

Allgemeine Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe ist es, Kinder und Jugendliche davor zu bewahren, dass sie in ihrer Entwicklung durch den Missbrauch elterlicher Rechte oder eine Vernachlässigung Schaden erleiden. Kinder und Jugendliche sind vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen. Gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung sind Hinweise oder Informationen über Handlungen gegen Kinder und Jugendliche oder Lebensumstände, die das leibliche, geistige oder seelische Wohl des Kindes oder Jugendlichen gefährden, unabhängig davon, ob sie durch eine missbräuchliche Ausübung der elterlichen Sorge, durch Vernachlässigung des Kindes oder Jugendlichen, durch unverschuldetes Versagen der Eltern oder durch das Verhalten eines Dritten bestehen.

Der Schutzauftrag des Jugendamtes wird von den Bezirkssozialdiensten wahrgenommen. Die stadtteilbezogene Zuständigkeit und Erreichbarkeit der Bezirkssozialdienste ist wie folgt geregelt:

Montag - Mittwoch	09.00 - 15.00 Uhr
Donnerstag	09.00 - 18.00 Uhr
Freitag	09.00 - 15.00 Uhr

Vohwinkel/ Zoo/ Sonnborn/ Varresbeck

Bezirkssozialdienst 1

Dienstgebäude: Corneliusstraße 2, 42329 Wuppertal
Telefon: 563 - 7325 Fax: 563 - 8165

Uellendahl/ Katernberg/ Dönberg/ Ostersbaum

Bezirkssozialdienst 2

Dienstgebäude: Uellendahler Straße 72, 42107 Wuppertal
Telefon: 563 - 2145 Fax: 563 - 8162

Elberfeld-Mitte/ Nordstadt/ Nützenberg

Bezirkssozialdienstes 3

Dienstgebäude: Neumarktstraße 40, 42103 Wuppertal
Telefon: 563 - 3056 Fax: 563 - 8166

Elberfeld-Südstadt/ Arrenberg/ Küllenhahn/Hahnerberg/Cronenberg/Sudberg/Kohlfurth

Bezirkssozialdienst 4

Dienstgebäude: Weidenstraße 25, 42117 Wuppertal
Außenstelle Cronenberg: Rathausplatz 4, 42349 Wuppertal
Telefon: 563 - 4900 Fax: 563 - 8161

Wichlinghausen/ Hatzfeld/ Barmen-Mitte/ Sedanberg

Bezirkssozialdienst 5

Dienstgebäude: Bachstraße 2, 42275 Wuppertal
Telefon: 563 - 3050 Fax: 563 - 8172

Unterbarmen/ Lichtenplatz/ Clausen/ Rott/ Ronsdorf

Bezirkssozialdienstes 6

Dienstgebäude: Winklerstraße 1-3, 42283 Wuppertal
Außenstelle: Ronsdorf Marktstraße 21, 42369 Wuppertal
Telefon: 563 - 5711 Fax: 563 - 8094

Oberbarmen/ Langerfeld/ Nächstebreck/ Heckinghausen/ Beyenburg

Bezirkssozialdienst 7

Dienstgebäude: Berliner Straße 153 a, 42 277 Wuppertal
Außenstelle: Stadtbüro Langerfeld, Schwelmer Str. 15, 42389 Wuppertal
Telefon: 563 - 6353 Fax: 563 - 8168